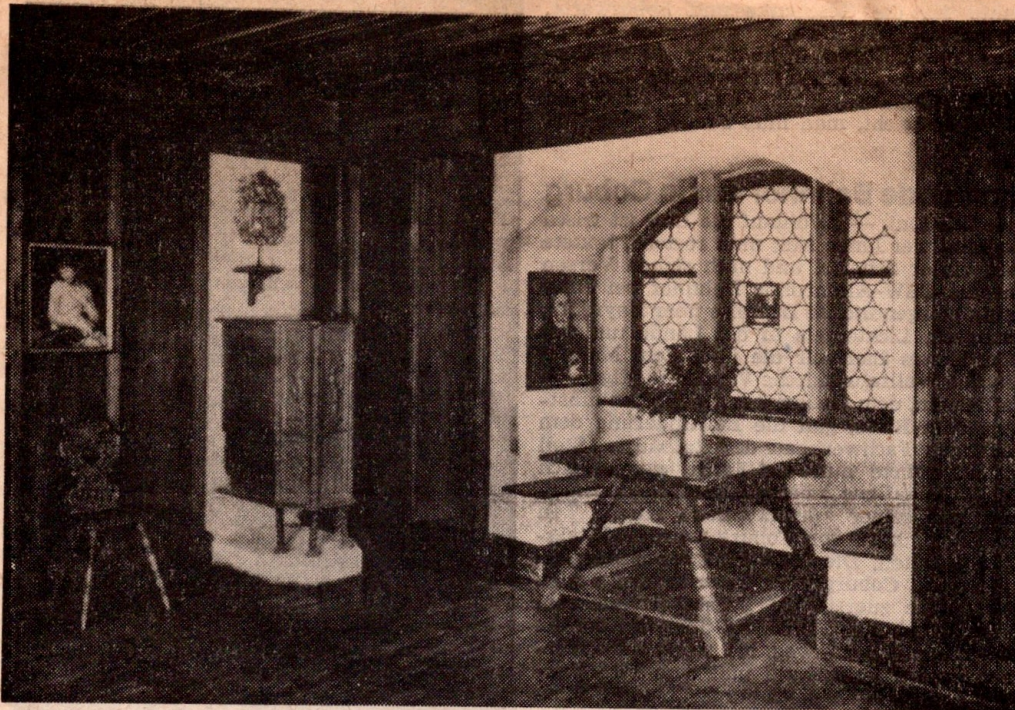


Ausflugsfahrt ins Coburger Gebiet

Verband der Weidener Siedlergemeinschaften besuchte die Grenze und Coburg



DIE „LUTHERSTUBE“ AUF DER VESTE COBURG. In ihr wartete 1530 der Reformator 166 Tage auf die Rückkehr seines Kurfürsten, Friedrichs des Weisen (1482 — 1556), vom Augsburger Reichstag.

Weiden (ca). — Die vom Bund geförderte Grenzlandfahrt des Verbandes Weidener Siedlergemeinschaften am Dienstag ins Coburger Gebiet stand unter der Führung von Stadtrat StDir. Wilhelm Cantzler, Wienfried Eginger und Theo Helgert. Schon während der Anreise nach Neustadt bei Coburg erläuterte Cantzler Probleme der „Region 6“ und des fränkischen „Zonenrandgebietes“, berichtete über die Geschichte und von Sehenswerten im Zeitraum und gab Aufschluß über die Tektonik von Fichtelgebirge, Frankenwald und Thüringer Wald.

In Neustadt führten Beauftragte des Grenzkommissariats mit fundierten Vorträgen und einem Farbtonfilm sowie an der Grenze selbst in die deutsch-deutsche Tragödie seit 1945 ein. Die Frauen und Männer erlebten dabei die Situation an der 1393 km langen, schon am 12. 9. 1944 von den Alliierten festgelegten „Demarkationslinie“ als schockierend. Heute sei, so der Vortragende, die Grenze an neun Straßen- und acht Eisenbahnübergängen sowie zwei Wasserstraßen passierbar. Vier dieser Straßenübergänge seien mit dem Inkrafttreten des Grundlagenvertrages mit der DDR geöffnet worden.

Gegen Mittag waren die Ausflügler dann in der über 900 Jahre alten einstigen Residenzstadt Coburg, das von den Sachsenherzögen zu einer starken Renaissancefestung ausgebaut wurde, 1920 kam die Stadt und ihr Umland nach einer Volksabstimmung von Thüringen an Bayern. Im Stadtschloß, „der Ehrenburg“, das wie die „Veste“ seit 1954 im Besitze des bayerischen Staates ist, war „Tag der offenen Tür“, so daß man den neugotischen Bau aus dem 19. Jahrhundert als erstes besichtigte. Am beeindruckendsten fand man die 1701 fertiggestellt, mit üppigem Stuck ausgestattete „Hofkirche“, den „Thronsaal“, den „Riesensaal“ sowie einige Gemälde und Werkteppiche.

Die Veste Coburg, die auch durch ihre reichen Kunstsammlungen bekannt ist, war das nächste Ziel. Das „Lutherzimmer“ und eine bis zum 5. 10. 80 geöffnete Sammlung von Radierungen und Gemälden erinnerten an das heuer dort begangene „Lutherjahr“. Besichtigt wurden auch der „Rittersaal“ (1504) die Zeugnisse mittelalterlicher und moderner

Plastik, Gläser und Malerei, die „Rüstkammer“ und das „Intarsienjagdzimmer“ (1632), eine Halle mit prächtigen Jagdwaffen des 16. bis 20. Jahrhunderts.

Nachdem man in der Stadt im „Rosengarten“ einen Bummel gemacht und sich mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatte, brach man zum letzten Ziel der Tagesfahrt auf, der weithin berühmten Wallfahrtskirche „Vierzehnheiligen“.

Islam – Geschichte, I

Stadtpfarrer Georg Zinnbauer referierte an

Weiden (ho). — „Nur wenn die großen Weltreligionen sich annähern und zusammenstehen kann der Gefahr aus dem Osten Einhalt geboten werden“, meinte Stadtpfarrer Georg Zinnbauer in seinem eindrucksvollen Referat zum Thema: „Islam – Geschichte, Lehre und Gebote“ beim Kath. Frauenbund St. Konrad am Montag im Pfarrsaal.

Der Islam, so Stadtpfarrer Zinnbauer, sei für uns nicht erst interessant geworden seit sich die Blicke der Weltöffentlichkeit, der Weltpolitik auf Länder wie Iran, Saudi-Arabien, Afghanistan oder Ägypten richteten. Schließlich sei der Islam eine der drei Hochreligionen neben Christentum und Judentum und habe entscheidend die Welt- und Kirchengeschichte geprägt und beeinflusst.

Offene Fragen

Was ist das für eine Religion wenn z. B. in Saudi-Arabien auf Ehebruch die Todesstrafe steht, oder Diebstahl mit Abhacken der rechten oder linken Hand bestraft wird?, fragte Zinnbauer. Was sind das für Männer in Afghanistan, die mit Waffen aus dem 19. Jahrhundert den Tod nicht fürchtend gegen russische Panzer vorgehen? Was ist das für eine geheimnisvolle Macht in Iran, die es fertigbringt, die älteste Monarchie der Weltgeschichte, den Pfauenthron zu stürzen? Ist es der Glaube an Abul Kassim, wie Mohammed hieß, oder stehen andere Kräfte dahinter? Hier sei zu unterscheiden zwischen der echten religiösen Wiedergeburt des Islam, also der Besinnung auf den Koran, und dem was sich hinter dem Rauchvorhang der islamischen Revolution abspiele, nämlich die